

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 18, 2013

Governance

Erwachsenenbildung zwischen
Selbst- und Fremdsteuerung

Rezension

Schöne Neue Lernkultur.
Transformationen der Macht
in der Weiterbildung

Ulla Klingovsky

Stefan Vater



Rezension

Schöne Neue Lernkultur. Transformationen der Macht in der Weiterbildung

Ulla Klingovsky

Stefan Vater

Vater, Stefan [Rez.] (2013): Klingovsky, Ulla (2009): Schöne Neue Lernkultur. Transformationen der Macht in der Weiterbildung. Eine gouvernementalitätstheoretische Analyse. Bielefeld: transcript.
In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs.
Ausgabe 18, 2013. Wien.
Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/13-18/meb13-18.pdf>.
Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagnote: Foucault, Macht, Neue Lernkultur, Technologien des Selbst, Gouvernementalität

„Gestalte dich selbst“ – so lautet das Credo einer ‚Neuen Lernkultur‘ für die Erwachsenen- und Weiterbildung. Gefordert werden variabelere Lehr-Lern-Arrangements, die sich von konkreten Inhalten lösen und stattdessen Aktivität und Selbstverantwortung der lernenden Subjekte fördern sollen. Wie sich didaktisch-methodische Handlungsweisen dabei in komplexe Machtverhältnisse verstricken, dechiffriert dieses Buch mit den Mitteln einer gouvernementalitätstheoretischen Analyse.“ (Verlagsinformation)



Ulla Klingovsky
Schöne Neue Lernkultur. Transformationen der Macht in der
Weiterbildung. Eine gouvernementalitätstheoretische Analyse
Bielefeld: transcript 2009
230 Seiten

14

Rezension

Schöne Neue Lernkultur. Transformationen der Macht in der Weiterbildung

Ulla Klingovsky

Stefan Vater

Die konzeptionellen Veränderungen innerhalb des didaktisch-methodischen Diskurses sind das Thema der Untersuchung.

Die vorliegende Publikation, die zugleich die Dissertation von **Ulla Klingovsky** darstellt, setzt es sich zum Ziel, die Veränderungen der Gegenstandsbestimmungen didaktischer Aufgaben und Zugänge zu untersuchen, die mit der Proklamation neuer Lernkulturen, Förderprogramme und Lernparadigmen wie der des selbstgesteuerten Lernens einhergehen. Den schillernden Begriff Diskurs versteht die Autorin vor dem Hintergrund der Ansätze Michel Foucaults, der Diskurs als Formationen von Aussagen auffasst, die auch Wirkungen entfalten und Effekte einfordern. Gleichzeitig führt Klingovsky den von Foucault in seinem späteren Werk entwickelten Begriff der „Technologien des Selbst“ verständlich ein und benutzt ihn souverän. „Technologien des Selbst“ meint im Lernkontext die Potenz der Lernenden, auf sich selbst verändernd einzuwirken – und die Regulierung dieser Selbstmodellierung. In den Fokus der Betrachtung gelangen so Kräfteverhältnisse, in denen sich Subjekte eigeninitiativ und scheinbar freiwillig, bestimmten Imperativen folgend, konstituieren. Als These formuliert die Autorin, dass sich Standardisierung und Verhaltenslenkung durch die Veränderungen der Lehrfunktion in den aktuellen methodisch-didaktischen Debatten – entgegen den Beteuerungen – keineswegs verflüchtigen. Soweit

der theoretische und anspruchsvolle – besonders für LeserInnen, die sich bisher noch wenig mit Foucault beschäftigt haben – Umriss ihres Vorhabens, den die Autorin so auch im Wesentlichen in der Einleitung prägnant, stringent und folgerichtig zusammenfasst.

In Kapitel 2, das auf die Einleitung folgt und kritisch angemerkt wohl eher Kapitel 1 heißen müsste, leistet die Autorin eine gelungene historische Einbettung, aus der heraus sie die oben skizzierten Fragestellungen verdichtet und in der Folge in Kapitel 3 auf vier relevante und aktuelle Autoren und deren Schriften bezieht. Es sind das Rolf Arnold, den Klingovsky einer systemisch-konstruktivistischen Position zurechnet, weiters Hermann J. Forneck (poststrukturalistische Position) sowie Joachim Ludwig (subjektwissenschaftliche Position) und Erhard Meueler (emanzipatorische Position). Deren Gegenstands- und Funktionsbestimmung eines neuen methodisch-didaktischen Handelns werden vor dem Hintergrund ihrer Thesen gelungen und kompakt vorgestellt und diskutiert.

Leider ist es ja nach wie vor so, dass bezüglich poststrukturalistischer Ansätze offen bekanntes Unwissen und provoziertes Unverständnis auf Seiten

möglicher LeserInnen völlig unanstößig sind, und so kommt Klingovsky nicht darum herum, in Kapitel 4 die Foucault'sche Machtanalytik vorzustellen. Das Kapitel ist gelungen, bringt aber für mit gouvernementalitätstheoretischen Ansätzen vertraute LeserInnen wenig Neues.

In Kapitel 5 erfolgt die Relektüre der vier gewählten Autoren vor dem Hintergrund des vorgestellten Theoriekonzepts. Klingovsky orientiert sich dabei an der „interpretativen Analytik“ von Hubert L. Dreyfus und Paul Rabinov, deren Werk einen Klassiker der Foucaultinterpretation darstellt (siehe Dreyfus/Rabinov 1994). Analysiert werden das Konzept des virtuellen Lernraums (Arnold), des Selbstlernarrangements (Forneck), der Fallarbeit (Ludwig) und des Lehr-Lernvertrags (Meueler). Bei aller Differenz kön-

nen gemeinsame Aspekte in Forderungen der neuen Lernkultur festgemacht werden – eine Aufforderung zur Eigenaktivität bei gleichzeitiger Definition und Formierung des Feldes, auf dem diese Eigenaktivität sich ereignen kann. Die programmatische Fassung der Lernenden erfolgt als autopoietisches System (Arnold), regiertes (Forneck), vergesellschaftetes (Ludwig) oder determiniertes Subjekt (Meueler).

Klingovsky zufolge veranlassen die Programme der vorgestellten Autoren eine qualitative Transformation von Subjektivität (funktionale Subjektivität), während sie vorgeben, eine Erhöhung von Freiheit und Handlungskapazität zu erwirken. Dass die geforderte, permanente Überarbeitung der Subjektivität im doppelten Sinne auch eine Zumutung ist, kann in der vorliegenden Publikation gezeigt werden.

Literatur

Weiterführende Literatur

Dreyfus, Hubert L./Rabinov, Paul (1994): Michel Foucault. Jenseits von Strukturalismus und Hermeneutik. Frankfurt: Athenäum.



Foto: Karo Rumpfhuber

Dr. Stefan Vater

stefan.vater@vhs.or.at
<http://www.vhs.or.at>
+43 (0)1 216422-619

Stefan Vater studierte Soziologie in Linz und Berlin und Philosophie in Salzburg und Wien. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen, Projektleiter der Knowledgebase Erwachsenenbildung sowie Lehrbeauftragter für Bildungssoziologie und Genderstudies an verschiedenen österreichischen Universitäten.

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Gefördert aus Mitteln des ESF und des BMUKK
Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Koordination u. Redaktion: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783848256983

Medieninhaber



Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Herausgeber der Ausgabe 18, 2013

Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Mag. Wilfried Hackl (Geschäftsführender Hrsgr., Institut EDUCON)

Fachredaktion

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Klagenfurt)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwirger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Andreas Brandstätter (/andereseiten / grafik.layout)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das Magazin erwachsenenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p.A. Institut EDUCON
Bürgergasse 8-10
A-8010 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin>